

Impressum

Herausgeber: Zentrale Evaluations- und
Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA)
Wilhelm-Busch-Straße 22
30167 Hannover

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Rainer Künzel

Geschäftsführung: Hermann Reuke

Redaktion: Dr. Torsten Futterer

Druck und Vertrieb: unidruck
Windhorststr. 3 - 4
30167 Hannover

© Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA)

ISBN 3-934030-47-5

Preis: 8,- €

Evaluation von Lehre und Studium im Fach Wirtschaftswissenschaften an Niedersächsischen Universitäten und Fachhochschulen

Evaluationsbericht zur Folgeevaluation

Gutachtergruppe

Prof. Dr. Dr. Marlies Ahlert
Universität Halle-Wittenberg
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Dieter Bender
Ruhr-Universität Bochum
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

Prof. Dr. Hans-Jürgen Brückner
Fachhochschule Fulda
Fachbereich Pflege und Gesundheit

Prof. Dr. Andreas Bücker
Hochschule Wismar
Fachbereich Wirtschaft

Prof. Dr. Rolf Bühner
Universität Passau
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Dominique Demougin
Humboldt-Universität zu Berlin
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Raimund Gehler
Fachhochschule Gießen-Friedberg
Fachbereich Wirtschaftsingenieurwesen und Produktionstechnik

Reiner Hanebeck
Schulte GmbH, Essen

Prof. Dr. U. Karla Henschel
Hochschule Harz
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Martin Kemmer
Humboldt-Universität zu Berlin
Studentischer Gutachter

Ulf Mindermann
EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg
Leiter Personal- und Organisationsentwicklung

Prof. Dr. Thomas Pawlik
Fachhochschule Kiel
Fachbereich Wirtschaft

Prof. Dr. Wolfgang Renninger
Fachhochschule Amberg-Weiden
Fachbereich Betriebswirtschaft

Prof. Dr. Wolf Schäfer
Helmut Schmidt-Universität Hamburg
Inst. f. Theoretische Volkswirtschaftslehre

Prof. Dr. Thomas Schmidt
Fachhochschule Flensburg
Fachbereich Wirtschaft

Dr. Helmuth Schöning
HSG Bewerbermanagement GmbH, Hamburg

Prof. Dr. Peter F. E. Sloane
Universität Paderborn
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. Brunhilde Steckler
Fachhochschule Bielefeld
Fachbereich Wirtschaft

Koordination

Dr. Torsten Futterer
Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover

Inhalt

0	Vorwort	4
1	Beteiligte Institutionen	5
2	Ablauf der Evaluation	7
2.1	Die Erstevaluation	7
2.2	Die Folgeevaluation	7
3	Situation im Fach Wirtschaftswissenschaften in Niedersachsen	9
4	Lehre und Studium im Fach Wirtschaftswissenschaften an den niedersächsischen Universitäten und Fachhochschulen	13
4.1	Universität Göttingen	13
4.2	Universität Hannover	20
4.3	Universität Lüneburg	29
4.4	Universität Osnabrück	36
4.5	Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel	46
4.6	Fachhochschule Hannover	55
4.7	Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven	63
4.8	Fachhochschule Osnabrück	72
5	Kurzlebensläufe der Gutachter	82
6	Glossar	89

0 Vorwort

Die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEVA) hat mit der Folgeevaluation im Fach Wirtschaftswissenschaften an die im Jahr 1998 durchgeführte Erstevaluation zur Bewertung der Qualität von Lehre und Studium in diesem Fach angeknüpft. Der vorliegende Evaluationsbericht soll die interessierte Öffentlichkeit über die Situation des Fachs an den niedersächsischen Hochschulen informieren. Dabei richtet er sich insbesondere an die Hochschulen selbst, an die Institutionen der Wissenschaftsverwaltung, an die Landesregierung und an Parlamentarier, an Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sowie an Wirtschaftsunternehmen. Nicht zuletzt soll der Bericht auch Studierenden und Studieninteressierten Informationen zu Studienmöglichkeiten in Niedersachsen geben und die Wahl des geeigneten Studienfachs und Hochschulstandorts erleichtern.

Darüber hinaus dokumentiert der Bericht den offenen Dialog der beteiligten Hochschulen mit Politik und Gesellschaft über die Qualität der Ausbildung im Fach Chemie sowie über ihr Bemühen, Verbesserungen in Lehre und Studium zu erreichen.

Der Evaluationsbericht Wirtschaftswissenschaften besteht aus zwei Teilen: In den Abschnitten 1-3 werden die Rahmenbedingungen des Verfahrens und die Situation im Fach dargestellt. Im Abschnitt 4 folgen die Gutachten für die niedersächsischen Standorte und die Reaktionen der Fachbereiche/Fakultäten. Die Fächer haben zu den Empfehlungen Stellung genommen und Maßnahmen formuliert, aus denen die künftig von den Fachbereichen angestrebten Qualitätsverbesserungen in Lehre und Studium hervorgehen.

An dieser Stelle spricht die ZEVA nochmals einen herzlichen Dank an die Gutachter aus, die mit großem Engagement, fundierten Kenntnissen und kollegialem Verständnis entscheidend zum erfolgreichen Abschluss des Evaluationsverfahrens beigetragen haben.



Prof. Dr. Rainer Künzel

Wissenschaftlicher Leiter der ZEVA

1 Beteiligte Institutionen

An der Erst- wie auch der Folgeevaluation waren die folgenden Institutionen beteiligt:

Hochschule	Lehreinheit
Universität Göttingen	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Hannover	Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Universität Lüneburg	Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Universität Osnabrück	Fachbereich Wirtschaftswissenschaften
Fachhochschule Braunschweig/ Wolfenbüttel	Fachbereich Wirtschaft (Standort Wolfsburg)
Fachhochschule Hannover	Fachbereich Wirtschaft
Fachhochschule Osnabrück	Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Fachhochschule Oldenburg/ Ostfriesland/ Wilhelmshaven	Fachbereich Wirtschaft (Standort Emden)

An allen Standorten wurden eine interne und eine externe Evaluation durchgeführt. Abgesehen von der Universität Osnabrück wurden an allen Standorten Vor-Ort-Gespräche durchgeführt. Für die Universität Osnabrück wurde das Gutachten auf Basis des Selbstberichts und weiterer schriftlicher Informationen angefertigt.

An der Erstevaluation im Jahre 1998 wurden außerdem Evaluationsverfahren an den folgenden Standorten durchgeführt: an der Universität Oldenburg, der Fachhochschule Nordostniedersachsen und am Standort Wilhelmshaven der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland Wilhelmshaven. Die Universität Oldenburg nahm auf eigenen Wunsch nicht am Evaluationsverfahren teil. Begründet wurde dies durch die Hochschulleitung mit der Umstellung der Lehramtsstudiengänge auf eine Bachelor-/Masterstruktur. Die Fachhochschule Nordostniedersachsen wurde zum 01.01.2005 mit der Universität Lüneburg fusioniert und wird im Berichtsteil über die Universität Lüneburg mit behandelt. Am Standort Wilhelmshaven der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven wurde wegen unzureichender Unterlagen keine Begutachtung durchgeführt. Der eingereichte Selbstbericht schien der Gutachtergruppe nicht für die Durchführung einer externen Evaluation geeignet.

Einige der wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereiche und Fakultäten befanden sich zum Zeitpunkt der Folgeevaluation in der Phase der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge. Die Verfahren der Evaluation und der Akkreditierung

konnten in diesen Fällen sinnvoll verknüpft werden. Eine parallele Durchführung der beiden Verfahren war an den Universitäten Göttingen und Lüneburg sowie den Fachhochschulen Osnabrück und Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven (Emden) möglich. Die Selbstberichte für die Evaluation und die Akkreditierungsanträge wurde zeitgleich bei der ZEvA eingereicht, so dass die Gutachtergruppen die Vor-Ort-Gespräche für beide Verfahren an einem Termin durchführen konnten.

An der Fachhochschule Hannover fand das Akkreditierungsverfahren kurz vor der Begutachtung statt. Der eingereichte Selbstbericht beschränkte sich auf ergänzende Informationen zur Folgeevaluation, die durch die Akkreditierung nicht erfasst wurden. Die Vor-Ort-Gespräche wurden ebenfalls auf diese Bereiche fokussiert.

An den übrigen Standorten werden die Akkreditierungsverfahren zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt – zeitlich nicht koordiniert mit dem Evaluationsverfahren.

2 Ablauf der Evaluation

2.1 Die Erstevaluation

- WS 1997/98** ***Interne Evaluation und Erstellung des Selbstberichts***
Die interne Evaluation fand im Wintersemester 1997/98 statt, im gleichen Zeitraum wurden die Selbstberichte erstellt.
- SS 1998** ***Externe Evaluation***
Die Besuche der Gutachtergruppen in den beteiligten Hochschulen fanden im Mai und Juni 1998 statt. Im Anschluss wurden die Gutachten zu den einzelnen Standorten verfasst.
- WS 1998/99** ***Stellungnahme und Maßnahmenprogramm***
Nach Abschluss der Vor-Ort-Betutachtungen wurden den evaluierten Institutionen die Gutachten zur Stellungnahme und zum Entwurf eines Maßnahmenprogramms übersandt. Diese wurden der ZEvA bis zum Februar 1999 vorgelegt.
- WS 1998/99** ***Umsetzung der Maßnahmen***
Seit dem Wintersemester 1998/99 hatten die evaluierten Institutionen Gelegenheit, die zuvor geplanten Maßnahmen umzusetzen.
- SS 2001** ***Berichte zur Umsetzung der Maßnahmen***
Im Sommersemester 2001 berichteten die Institutionen über den aktuellen Stand der Umsetzung geplanter Maßnahmen.

2.2 Die Folgeevaluation

- Juni 2004** ***Einführungsveranstaltung zur Folgeevaluation von Lehre und Studium***
Fachvertreter(innen) aus den evaluierten Institutionen wurden von der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) zu einer Auftaktveranstaltung nach Hannover eingeladen. Diese fand am 10. Juni 2004 statt und diente der Information und der Einführung in die Praxis der Folgeevaluation.

In der Folge wurden von den Lehreinheiten des Faches Wirtschaftswissenschaften in Niedersachsen Vorschläge für die zu berücksichtigenden Fachrichtungen bei der Besetzung der Gutachtergruppe gemacht. Die ZEvA übernahm daraufhin die

Benennung der Gutachter im Benehmen mit den zu evaluierenden Hochschulen.

Juni 2004

Beginn der internen Evaluation an den einzelnen Wirtschaftswissenschaften-Standorten

Im Anschluss an die Einführungsveranstaltung begannen die Institutionen mit der internen Evaluation. Bis zum Januar 2005 erarbeiteten sie auf Basis eines Leitfadens der ZEvA den Selbstbericht und sammelten dazu vielfältige Informationen zu Lehre und Studium, analysierten Daten und erhoben Meinungsbilder unter den Lehrenden und Studierenden.

Februar 2005

Fertigstellung und Abgabe der Selbstevaluationsberichte

Die Selbstberichte und weitere Unterlagen der Institutionen wurden der ZEvA im Januar und Februar 2005 zugeschickt, die dann den Weiterversand an die Gutachtergruppe zur Vorbereitung der externen Evaluation übernahm.

Februar 2005

Gutachtersitzung

Auf einer gemeinsamen Sitzung der beteiligten Gutachter(innen) wurde der Inhalt der Selbstberichte besprochen und festgelegt, welche Hochschulen für Vor-Ort-Gespräche besucht werden.

April - Okt. 2005

Vor-Ort-Gespräche an den Hochschulen

Die Gutachtergruppe besuchte die Universitäten Göttingen, Hannover und Lüneburg sowie die Fachhochschulen Braunschweig/Wolfenbüttel, Hannover, Osnabrück und Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven.

Die Gespräche wurden im April, Mai, Juni und Oktober 2005 durchgeführt.

April - Nov. 2005

Gutachtenerstellung und Abstimmung

Im Anschluss an die Vor-Ort-Begutachtungen erarbeitete die Gutachtergruppe die Gutachtenentwürfe, die im April bis November 2005 an die evaluierten Institutionen versandt wurden. Die Fachvertreter wurden um die Korrektur möglicher sachlicher Fehler in den Texten gebeten.

bis Jan. 2006

Stellungnahmen und Maßnahmenprogramme der beteiligten Fachbereiche

Abschließend wurden den niedersächsischen Fachvertreter(inne)n die endgültigen Gutachten mit der Bitte um Ausarbeitung der inhaltlichen Stellungnahmen inklusive der Maßnahmenprogramme über die Hochschulleitungen zugestellt. Damit wurde den Lehreinheiten des Faches Wirtschaftswissenschaften Gelegenheit gegeben, zu den Empfehlungen der Gutachtergruppe Stellung zu nehmen. Der vorliegende Evaluationsbericht enthält daher nicht nur die Feststellung der Gutachter, sondern auch die Stellungnahmen der betroffenen niedersächsischen Fachvertreter(innen).

3 Situation im Fach Wirtschaftswissenschaften in Niedersachsen

Insgesamt vier Universitäten und vier Fachhochschulen waren an der Folgeevaluation der Wirtschaftswissenschaften in Niedersachsen beteiligt.

In Tabelle 1 wird ein Vergleich der Standorte hinsichtlich der personellen Besetzung und ausgewählter Studierendendaten aus den Grunddatentabellen der Selbstberichte, die die evaluierten Institutionen geliefert haben, vorgenommen. Da die in den Selbstberichten enthaltenen Daten von sehr unterschiedlicher Qualität sind, ist ein Vergleich nur eingeschränkt möglich. Die wichtigsten Abweichungen sind durch eine kurze Kommentierung in der nachfolgenden Tabelle 2 dargestellt.

Allgemein ist die Situation im Fach Wirtschaftswissenschaften in Niedersachsen gekennzeichnet durch die Umstellung der Diplomstudiengänge auf Bachelor-/Masterstudiengänge. Einige niedersächsische Hochschulen haben das Evaluationsverfahren dazu genutzt, die Akkreditierung der neuen Studiengänge vorzunehmen. Die neue konsekutive Studienstruktur war daher auch häufig ein wichtiges Thema in den Selbstberichten der Hochschulen sowie in den Vor-Ort-Gesprächen.

Über die Grenzen Niedersachsen hinaus ist das Studium der Wirtschaftswissenschaften geprägt durch eine anhaltend hohe Beliebtheit und Nachfrage bei Studieninteressenten. Nach Ansicht der Lehrenden leidet man im Fach Wirtschaftswissenschaften jedoch sehr stark unter den heterogenen und oft unzureichenden Vorkenntnissen der Studienanfänger(innen). Auf diesen Umstand ist auch der hohe Anteil an Studienabbrechern in den Wirtschaftswissenschaften zurückzuführen. Bereits jetzt bemühen sich viele Fakultäten darum, diese Situation zu verbessern, etwa durch Selbsttests für Studieninteressenten im Internet oder Brückenkurse für Studienanfänger(innen).

Tabelle 1: Vergleich der Hochschulen

Institution	Professuren (01.02.2004)	Wiss. Mitarbeiter	Studierende WS 2003/04	Studien- anfänger S.J 2004	Mittlere Studiendauer (Sem.)	Mittlere Absolventen- zahl (2000-2004)
Universität Göttingen	22	80,8	4100	1214	10,1 - 11,4	314
Universität Hannover	22	47,8	2607	595	11,6	247
Universität Lüneburg	22 / 26	31,7 / 7	2584 / 740	427 / 136	9,3 - 13 / 10,8	285 / 88,4
Universität Osnabrück	14	29	1658	474	12,5	104
FH Braunschweig/ Wolfenbüttel	16	2	820	202	9,4 - 12,5	83,4
FH Hannover	21	0	697	141	8,5 - 9,8	93
FH Oldenburg/ Ostfriesland/ Wilhelmshaven	22	3	805	217	9,3 / 9,8	80,3
FH Osnabrück	60	5	1629 / 2309	447 / 627	8,7	248 / 345

Tabelle 2 (Teil I): Erläuterungen zu den Daten in Tabelle 1

Allgemein	<ul style="list-style-type: none"> Die Institutionen lieferten sehr heterogene Daten, insbesondere die Studiengänge, die mit einbezogen wurden, beeinflussen die Datenlage sehr stark. Aus diesem Grund sind nachfolgend umfangreiche Erläuterungen zu den Daten der einzelnen Standorte aufgeführt. Die Vergleichbarkeit der Daten ist folglich nur sehr eingeschränkt gegeben.
Uni Göttingen	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierendendaten schließen alle Studiengänge der Fakultät ein (u.a. Wirtschaftsinformatik und -pädagogik). Die mittlere Studiendauer wurde nur für die Diplomstudiengänge angegeben.
Uni Hannover	<ul style="list-style-type: none"> Die Daten zu den Studierenden und den Studienanfängern umfassen auch den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen
Uni Lüneburg	<ul style="list-style-type: none"> Es werden jeweils zwei Werte angegeben, für die ehemalige Uni Lüneburg und für die ehemalige Fachhochschule Nordostniedersachsen (FH NON) Die Studierendendaten für die Uni Lüneburg schließen die Lehramtsstudiengänge und Studierende der Kulturwissenschaften ein. Die mittlere Absolventenzahl wurde aus den Jahren 1999-2003 berechnet. Die Studierendendaten für die FH NON beziehen sich nur auf den Diplomstudiengang Betriebswirtschaft.
Uni Osnabrück	<ul style="list-style-type: none"> Alle Studierendenzahlen schließen die Studiengänge Information Systems und Magister Nebenfach VWL mit ein. Die mittlere Studiendauer wurde für den Diplomstudiengang BWL angegeben.
FH Braunschweig/ Wolfenbüttel	<ul style="list-style-type: none"> Alle Studierendendaten schließen die Studiengänge Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieurwesen mit ein. Die mittlere Studiendauer wurde für die grundständigen Vollzeitstudiengänge angegeben.

Tabelle 2 (Teil II): Fortsetzung der Erläuterungen zu den Daten in Tabelle 1

FH Hannover	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Studierendendaten schließen den Studiengang Wirtschaftsinformatik mit ein. • Die Studierendenzahl bezieht sich auf das Sommersemester 2004. • Die mittlere Absolventenzahl wurde aus den Jahren 2001-2003 berechnet.
FH Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelms- haven	<ul style="list-style-type: none"> • Die mittlere Studiendauer wurde für die Studiengänge Internationale Wirtschaftsbeziehungen und BWL angegeben.
FH Osnabrück	<ul style="list-style-type: none"> • Die Angaben für die Professuren und die wiss. Mitarbeiter beziehen sich auf die gesamte Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. • Für die Studierendenzahlen wurden jeweils zwei Werte angegeben: der erste Wert umfasst nur die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge (ohne Gesundheitsstudiengänge), der zweite das gesamte Studienangebot der Fakultät. • Die mittlere Studiendauer wurde für den Diplomstudiengang Betriebswirtschaft angegeben.

In Zukunft könnte an einigen Standorten auch eine gezielte Studierendenauswahl bei den Bachelor- und Masterstudiengängen Abhilfe schaffen und den Fakultäten zu besser geeigneten Studierenden verhelfen.

Durch das Evaluationsverfahren wurde deutlich, dass die wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten und Fachbereiche oft über gute Praxiskontakte verfügen – insbesondere an den Fachhochschulen. Nicht zuletzt durch diese Praxisnähe können die Absolvent(inn)en insgesamt mit guten Berufsaussichten rechnen. Das Ausbildungsprofil reicht dabei von einer breiten und generalistischen Grundausbildung bis hin zu regional geprägten mittelstandsorientierten Vertiefungen.

Neben den klassischen wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen wurden im aktuellen Qualitätssicherungsverfahren auch Studiengänge im Wirtschaftsingenieurwesen und in der Wirtschaftsinformatik berücksichtigt, sofern sie an den evaluierten wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten und Fachbereichen angesiedelt waren. Diese Studiengänge konnten sich inzwischen durch eine anhaltend hohe Nachfrage aus produktionsorientierten Wirtschaftsunternehmen sehr gut an der Schnittstelle von wirtschaftswissenschaftlichen und technischen Studiengängen etablieren.

4 Lehre und Studium im Fach Wirtschaftswissenschaften an den niedersächsischen Universitäten und Fachhochschulen

4.1 Universität Göttingen

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Platz der Göttinger Sieben 3
37073 Göttingen

Vor-Ort-Gespräche:	12. und 13.10.2005
Datum des Gutachtens:	23.11.2005
Gutachter(innen):	Martin Kemmer Prof. Dr. Wolfgang Renninger Prof. Dr. Wolf Schäfer Dr. Helmuth Schöning Prof. Dr. Peter F. E. Sloane

4.1.1 Beurteilung des Selbstberichts

Neben einem vollständigen und übersichtlichen Selbstbericht zur Folgeevaluation reichte die Fakultät Akkreditierungs- und Reakkreditierungsanträge für Bachelor- und Masterstudiengänge ein. Die verfügbaren Unterlagen stellten eine gute Basis zur Beurteilung der Institution und zur Durchführung der Vor-Ort-Gespräche dar.

4.1.2 Ergänzende Vor-Ort-Gespräche

Die Folgeevaluation erfolgte gemeinsam mit der Umstellung des kompletten Studienangebots auf Bachelor- und Masterstudiengänge und deren Akkreditierung. Die Vor-Ort-Gespräche erfolgten gemeinsam für Evaluation und Akkreditierung, mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten in den Gesprächen.

Die Gespräche wurden vor Ort gut organisiert, die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät überzeugte dabei insbesondere durch eine sehr gute Präsentation der Inhalte der neuen Studiengänge. In allen Gesprächsrunden standen kompetente Gesprächspartner zur Verfügung, die Gesprächsatmosphäre war durchgehend konstruktiv und offen. In der Gesprächsrunde mit den Studierenden fielen die ausgewogene Zusammensetzung der gut informierten Gruppe und die Beteiligung von Fachschafts- und Gremienvertretern positiv auf.

4.1.3 Gesamteindruck

Die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Göttingen stellt eine forschungsorientierte Institution mit breitem Lehrangebot in der Volks- und Betriebswirtschaftslehre sowie der Wirtschaftspädagogik und der Wirtschaftsin-

formatik dar. Zum Wintersemester 2005/06 werden die Diplomstudiengänge der Fakultät komplett auf Bachelor- und Masterstudiengänge umgestellt.

4.1.4 Entwicklungen seit der Erstevaluation

Rahmenbedingungen

Die momentane Situation an der Fakultät ist durch die Umstellung des kompletten Studienprogramms auf Bachelor- und Masterstudiengänge gekennzeichnet. Damit nehmen die Wirtschaftswissenschaften eine Vorreiterrolle innerhalb der Universität Göttingen ein. Das übrige Studienangebot der Universität wird bis auf wenige Ausnahmen zum WS 2006/07 flächendeckend umgestellt.

Die Gestaltung der neuen Studiengänge sowie andere Maßnahmen zur Sicherung der Qualität von Studium und Lehre werden durch die gute Kooperation zwischen den Mitarbeiter(inne)n der Fakultät gefördert. Positiv erscheint auch die Aufstellung des Lehrpersonals mit Kolleg(inn)en verschiedenen Alters. Mehr Schwierigkeiten bereitet die Abstimmung mit anderen an der Lehre beteiligten Fakultäten der Universität, so dass es insbesondere zu zeitlichen Überschneidungen bei der Lehre kommt. Mit verantwortlich für dieses Problem sind die derzeit noch unzureichenden Vorgaben der Hochschulleitung bezüglich einheitlicher Zeitfenster für Lehrveranstaltungen. Weitere Abstimmungsprobleme tauchen bei der Modularisierung des Studienangebots auf, da heute auch hier noch zentrale Vorgaben der Universitätsleitung fehlen bzw. nicht mit genügend Nachdruck gefordert werden. Kritik wird weiterhin an der zentralen Verwaltung der Hochschule bezüglich der Praxis der Raumvergabe geäußert. Durch zu späte Entscheidungen und kurzfristige Änderungen werde die Planung erschwert.

Die Ausstattung der Fakultät ist im niedersächsischen Vergleich als sehr gut zu bezeichnen, insbesondere im Bereich der Computerräume, der multimedialen Unterstützung der Lehre und des E-Learning. Kritik von Seiten der Studierenden gab es lediglich zu den Öffnungszeiten der Gebäude, die den Studierenden eher den Bedürfnissen der Mitarbeiter(innen) angepasst zu sein scheint. Eine Ausweitung der Zugangszeiten zu den Räumen, auch der Bibliothek, wird hier empfohlen. Im Übrigen zeigten sich die Studierenden sehr zufrieden, bemängeln jedoch die unzureichende Koordination zwischen verschiedenen Fächern und Überschneidungen bei Lehrveranstaltungen und Prüfungen.

Zufriedenheit wurde auch beim wissenschaftlichen Mittelbau deutlich. Trotz insgesamt hoher Belastung durch Lehre und Prüfungen bleibt den Mitarbeiter(inne)n genug Zeit für ihre eigene wissenschaftliche und didaktische Qualifikation. Gewünscht wird allerdings eine größere Unterstützung bei Habilitationen.

Studium und Lehre

Ab WS 2005/06 werden keine Diplomstudierenden mehr zum ersten Semester zugelassen, es können ausschließlich Bachelor- und Masterstudiengänge begonnen werden. Die Diplomstudierenden werden auslaufend betreut, wobei das Lehrangebot aus den BA/MA-Studiengängen gespeist wird. Für jüngere Diplomstudierende ist auch ein Übergang in die BA-Studiengänge möglich. Insgesamt sind hinreichende Übergangsmöglichkeiten vorgesehen, die möglichen Probleme wurden von der Fakultät gut antizipiert.

Durch die Studierenden wird die unzureichende Koordination bei der Lehre und den Prüfungen bemängelt (siehe auch Rahmenbedingungen). Darüber hinaus gibt es zum Teil auch Verbesserungsmöglichkeiten bei der Beratung und Betreuung. Ein Mentorenprogramm hat in der Vergangenheit nicht den erwünschten Erfolg gebracht – nun wird versucht, die Situation durch Tutorien zu verbessern. Der Erfolg des neuen Programms kann zurzeit noch nicht bewertet werden.

Das Studienprogramm wird durch eine umfangreiche Betreuung von Doktoranden ergänzt, die durch spezielle Lehrveranstaltungen und Kolloquien Unterstützung erfahren. Die Einführung eines PhD-Studiengangs ist aber vorerst nicht geplant.

Positiv hervorzuheben ist insbesondere die IT- und multimediale Unterstützung der Lehre (ELAN-Projekt). Durch eine sehr gute technische Ausstattung ergeben sich vielfältige Möglichkeiten in diesem Bereich. Naturgemäß nimmt hier das Institut für Wirtschaftsinformatik eine Vorreiterrolle wahr, die dieses Angebot bereits auf vielfältige Weise nutzt. Von einer weiteren Verbreitung kann nach Meinung der Gutachter auch bei den anderen Instituten ausgegangen werden.

Das Studienprogramm der Fakultät weist eine starke Forschungsorientierung mit internationaler Ausrichtung und vielfältigen Auslandskontakten auf. Der Praxisbezug wird überwiegend aus der Position der Forschung abgeleitet. Intensive Kontakte mit der Wirtschaft bzw. Behörden pflegen das Seminar für Wirtschaftspädagogik sowie das Institut für Wirtschaftsinformatik. Pflichtpraktika sind nicht in den Curricula ausgewiesen – die Studierenden sind jedoch gehalten, Praktika selbstständig zu suchen und zu organisieren. Dabei werden sie jedoch durch die Fakultät aktiv unterstützt.

4.1.5 Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Maßnahmen zur Qualitätssicherung auf der Hochschulebene

Auf Hochschulebene wird großer Wert gelegt auf die Sicherung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre. Auf zentrale Ebene wurde deshalb eine Arbeitsgruppe zur Einrichtung eines hochschulweiten Qualitätssicherungssystems gebildet. Insbesondere sollen die studentischen Lehrveranstaltungsbewertungen

zentralisiert werden. Dazu wurde ein EDV-gestütztes System erworben, das sich zurzeit in der Erprobungsphase befindet.

Probleme gibt es momentan noch bei einigen zentral zu steuernden Abläufen innerhalb der Universität, etwa der zentralen Raumvergabe, der Zeitfenster für Lehrveranstaltungen sowie der Vorgabe von Modulgrößen für die neu einzurichtenden Bachelor- und Masterstudiengänge. Diesen Abläufen bzw. zentralen Vorgaben sollte im Interesse der in Zukunft verstärkt stattfindenden fakultätsübergreifenden Lehre im Rahmen der Qualitätssicherung mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Insgesamt weist das Qualitätssicherungssystem noch einen starken Planungs- und Umsetzungscharakter auf – Auswirkungen sind noch nicht auf allen Ebenen spürbar.

Maßnahmen zur Qualitätssicherung auf der Fakultätsebene

Zu einiger Verwirrung ist es seitens der Studierenden bei der studentischen Bewertung der Lehrveranstaltungen gekommen. Das bewährte in Papierform erhobene Befragungsinstrument wurde durch eine zentral gesteuerte und EDV-gestützte Befragung abgelöst, die zunächst zu wenig Gestaltungsspielraum für die Befragung ließ. In der aktuellen Version wird dies jedoch verbessert. Durch eine fehlende Evaluationsordnung durften darüber hinaus die Evaluationsergebnisse eines Semesters aus Datenschutzgründen nicht veröffentlicht werden. Im WS 2005/06 wird ein erneuter Durchlauf der Lehrveranstaltungsbewertung mit der neuen Software vorgenommen. Damit kann das System schrittweise an die Bedürfnisse der Nutzer angepasst werden. Alle Befragungsergebnisse stehen neben den Lehrenden dem Studiendekan zur Verfügung und sollen so frühzeitig bereitstehen, dass eine Besprechung der Ergebnisse mit den Studierenden noch im laufenden Semester möglich ist. Neben den Befragungen zur Bewertung der Lehrveranstaltungen werden vertiefende Befragungen zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen vorgenommen.

Als zentrales Qualitätsmerkmal der Fakultät kann im Übrigen die gut gelungene Zusammensetzung des Curriculums angesehen werden.

Die Modularisierung der Wirtschaftsinformatik-Studienprogramme leidet an der einen oder anderen Stelle derzeit noch an den fehlenden Vorgaben der Hochschulleitung bzgl. einheitlicher Modulgrößen.

4.1.6 Berufschancen und Absolventenverbleib

Die Fakultät verfügt über eine eigene Alumni-Organisation, die in Zukunft mit den Alumni-Aktivitäten auf Hochschulebene koordiniert werden soll.

Die Informationen zur Berufseinmündung der Absolvent(inn)en und die rückschauende Beurteilung des Studiums erfolgt bisher jedoch immer noch über individuelle Kontakte von Lehrenden zu Absolvent(inn)en. Systematische Studien

liegen zu diesen Themen nicht vor, wären der Fakultät aber dringend anzuraten, insbesondere im Hinblick auf die Bewertung der Berufsbefähigung der neuen Bachelorstudiengänge bei der Reakkreditierung. Das Bewusstsein für diese Problematik ist bei der Fakultät inzwischen stark ausgeprägt.

4.1.7 Einschätzung der Gutachtergruppe

Stärken

- Die Umstellung auf BA/MA-Studiengänge erfolgt über ein professionelles Management
- Mit der frühzeitigen Umstellung auf BA/MA-Studiengänge nimmt die Fakultät eine Vorreiterrolle innerhalb der Universität ein
- Es herrscht ein gutes Klima innerhalb der Fakultät, sowohl zwischen den Lehrenden als auch zu den Studierenden
- Der wissenschaftliche Mittelbau sowie die Studierenden zeigen sich zufrieden mit der Situation in Studium und Lehre
- Die Fakultät strebt eine Positionierung zur Exzellenz innerhalb der scientific community an
- Die internetgestützte Lernplattform bietet gute Möglichkeiten für multimediale Lehre

Schwächen

- Es fehlen zum Teil strukturelle Vorgaben der Hochschulleitung, insbesondere bei der zentralen Raumzuweisung, den Lehrveranstaltungszeiten und der Modularisierung
- Die Gebäude- und Raumöffnungszeiten sind aus Sicht der Studierenden zu eingeschränkt
- Die Prüfungsorganisation ist in einigen Bereichen noch nicht optimal
- Es liegen noch keine gesicherten Daten zum Absolventenverbleib vor

Empfehlungen

- Erleichterung der fakultätsübergreifenden Kooperation durch strukturelle Vorgaben durch die Hochschulleitung
- Prüfung der Möglichkeiten für eine Ausweitung der Gebäude- und Raumöffnungszeiten
- Optimierung der Prüfungsorganisation
- Planung und Durchführung von Absolventenstudien zur Berufseinmündung und zur Rückmeldung über die Studieninhalte

